

Text der Mahn- und Gedenktafel in der Schlosskapelle der Evangelischen Akademie Tutzing:

„Ecclesia und Synagoga“-Darstellungen sind ins Bild gesetzter Antisemitismus

Das Motiv findet sich seit dem Mittelalter in vielen Kirchen – auch in dieser Kapelle, die Marzell von Nemes (1921 bis 1930 Besitzer von Schloss Tutzing) erbauen ließ. Hier handelt es sich um die Kopie eines Fensters der Kathedrale von Bourges (1215). Die beiden Figuren Ecclesia und Synagoga verkörpern die damalige antijudaistische Auffassung der christlichen Kirche und ihr Überlegenheitsgefühl gegenüber dem Judentum. Ecclesia, stolz und schön, mit Krone und Kelch als Zeichen für den neuen Bund triumphiert über die schwache Synagoga mit abgewandtem Gesicht, einer Binde vor den Augen und zerbrochenem Stab als Symbol der abgegebenen Herrschaft an das Christentum, unfähig, Jesus als den verheißenden Messias zu erkennen.

Durch solche und ähnliche Darstellungen wurden Juden von Christen über Jahrhunderte auf schlimmste Weise herabgewürdigt. Damit haben die Kirchen entscheidend zu einer tiefen Verankerung einer antijüdischen Haltung beigetragen und bei der Entstehung des verheerenden und gewalttätigen Antisemitismus der Neuzeit mitgewirkt und Schuld auf sich geladen. Angesichts der Pogrome gegen Jüdinnen und Juden in der Vergangenheit und angesichts des millionenfachen Mordes an den europäischen Juden durch die Diktatur des Nationalsozialismus soll die Darstellung in der Schlosskapelle heute Mahnung sein, gegen jede Form von Propaganda, Hass, Ausgrenzung, Rassismus und Antisemitismus vorzugehen und dafür einzutreten, dass die Würde und die Rechte aller Menschen gewahrt werden.

Tutzing, 29. April 2022